©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Die Welt blickt auf den Wald

INTERNATIONALES JAHR DES WALDES • 2011

Ein Förster wurde einmal gefragt, wann denn der beste Zeitpunkt sei, um einen Baum zu pflanzen. Der Förster antwortete: „Der beste Zeitpunkt, einen Baum zu pflanzen, sei bereits vor 100 Jahren gewesen. Aber der zweitbeste Zeitpunkt ist genau jetzt." Diese Geschichte zeigt sehr gut, dass der Wald und auch seine Bewirtschaftung ein Generationenprojekt ist.

Die Generalversammlung der Vereinten Nationen (UNO) hat das Jahr 2011 zum Internationalen Jahr des Waldes erklärt. Es soll zur Stärkung der nachhaltigen Bewirtschaftung, Erhaltung und die nachhaltige Entwicklung aller Waldtypen zum Wohle der derzeitigen und zukünftigen Generationen beitragen und in diesem Sinne die öffentliche Aufmerksamkeit für den Wald erhöhen. Das Sekretariat des Waldforums (UNFF) wurde von der Generalversammlung der UNO mit der Aufgabe betraut, in Zusammenarbeit mit den Regierungen der 192 Mitgliedsstaaten und den relevanten Organisatoren Aktivitäten zum Jahr des Waldes zu erarbeiten und zu koordinieren.

Das Motto des Internationalen Jahres des Waldes heißt „Forests for people – Wälder für Menschen" und ist eine einzigartige Gelegenheit, der breiten Öffentlichkeit die wichtige Rolle der Wälder näherzubringen. Die über das Jahr 2011 verteilten Aktivitäten bieten eine Plattform für fachliche Diskussionen auf allen Ebenen aber auch für den öffentlichkeitswirksamen Brückenschlag hin zur Bevölkerung.

Das Internationale Jahr des Waldes soll dazu genutzt werden, der Bevölkerung zu zeigen, wie wichtig der Wald ist und welche große Rolle er in Österreich spielt – für die Wirtschaft, für den Klimaschutz und für jeden Einzelnen. Die gemeinsame Waldkampagne soll den einmaligen Anlass nutzen, den Wald noch stärker in den Blickpunkt des medialen, öffentlichen und politischen Interesses zu rücken. Dabei soll es gelingen, die Bedeutung des Waldes für uns Menschen sowie den Nutzen einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Hinblick auf die gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts deutlich zu machen.

Es wurde ein buntes, vielfältiges Programm geschnürt, um eine möglichst breite Öffentlichkeit über das Internationale Jahr des Waldes zu informieren. Im Mittelpunkt stehen vier fachpolitische Veranstaltungen in den Bundesländern, die Waldgipfel. In Österreich werden die vorrangigen Themen Schutz, Vielfalt, Wirtschaft und Energie behandelt.

>> Das Schulpaket, das eine Reihe an holz- und waldrelevanten Unterlagen enthält, wurde an über 17.600 Volksschulen in ganz Österreich verteilt, um Schulkinder der Grundstufe anzusprechen und für das Thema Wald zu sensibilisieren.

>> Die speziell kreierte Schokolade „Ein Waldstück" ist ein spannendes internationales Projekt in Kooperation von Lebensministerium, Zotter Schokoladen Manufaktur, WWF und Österreichischer Bundesforste AG. Es startete bereits im September 2010 – die Schokolade zählt im Handel bereits zu einer der beliebtesten Kompositionen des Chocolatiers. Durch den Kauf eines „Waldstückes" trägt man zur Wiederbewaldung eines Schutzgebietes in Laos bei.

>> Die ORF Sendereihe „Jahreszeit" präsentiert das ganze Jahr in wöchentlichen Beiträgen die Wertschöpfungskette Holz. Ein weiteres Projekt mit dem Titel „Wald und Holz – ein unschätzbarer Wert" ist die Kooperation mit ca. 70 Museen in ganz Österreich, die speziell zum Internationalen Jahr des Waldes entspre-

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

chende Ausstellungen sowie Aktionstage und Sonderführungen anbieten. Weiters erscheint ein Waldkochbuch mit Rezepten rund um den Wald, welches beim Erntedankfest im September erstmals vorgestellt wird.

>> Eine Wald-CD mit den Wiener Philharmonikern bietet einen besonderen Ohrenschmaus, weil es spezielle Musikstücke zum Jahr des Waldes enthält.

Diese Auswahl an Projekten zeigt die vielfältigen Aspekte des Waldes. Der Wald begeistert durch seine Multifunktionalität und zeichnet sie sich durch seinen großen Artenreichtum aus. Wälder sind richtige Hot Spots der Artenvielfalt. Der Erhalt dieser Vielfalt ist in Österreich ein großes Anliegen und gleichzeitig tragen die Wälder in hohem Maße zum Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt bei. Darum betreibt das Lebensministerium auch ein spezielles Naturwaldreservate-Programm, wo tiefe Einblicke in waldökologische Zusammenhänge gewonnen und die ungestörte Entwicklung der heimischen Flora und Fauna aufgezeigt werden können.

Mit dem Bildungsprojekt „Biodiversität im Wald“, welches von der Forstsektion begleitet wird, soll durch gezieltes Beobachten bestimmter Indikatoren der Zusammenhang zwischen Biodiversität und Waldbewirtschaftung vermittelt werden. Österreichweit wird noch heuer anhand von 50 Pilotbetrieben getestet, ob in künftigen Förderperioden eine noch breitere Anwendung sinnvoll ist.

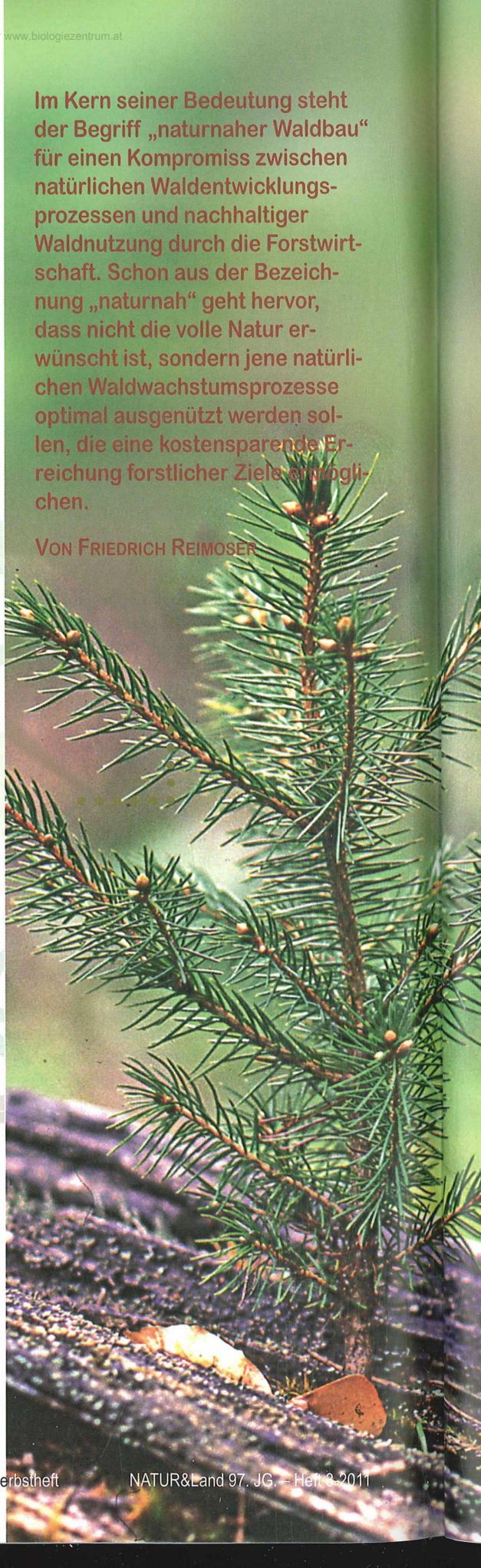
Für ein „Österreichisches Waldökologieprogramm (ÖWÖP)“ laufen derzeit die Vorbereitungsarbeiten auf Hochtouren. Eine Reihe von Workshops wird die strategische Entwicklung dieses Programms unter Beteiligung von Experten sowie der NGOs begleiten. Ziel ist es, die Identifikation und Anerkennung von Ökosystemleistungen weiter zu entwickeln und deren entsprechende „Honorierung“ in Programm der Verordnung LE 2014+ sicher zu stellen.

Die österreichische Forst- und Holzwirtschaft leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Entwicklung des ländlichen Raumes und insbesondere auch für den Klimaschutz. Last but not least ist sie auch ein wichtiger Arbeitgeber. Von der Nutzung und Verwertung von Holz beziehen in Österreich rund 280.000 Menschen ein Einkommen. Künftig wird unser Wald aber immer wieder neuen Anforderungen der Gesellschaft gerecht werden müssen. Diesem Faktum neben der Erfüllung aller bisherigen Funktionen Rechnung zu tragen, ist Aufgabe einer multifunktionalen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Womit wir wieder beim Generationenprojekt wären.

Nähere Informationen auf www.jahrdeswaldes.at sowie unter www.facebook.com/unserwald.

Im Kern seiner Bedeutung steht der Begriff „naturnaher Waldbau“ für einen Kompromiss zwischen natürlichen Waldentwicklungsprozessen und nachhaltiger Waldnutzung durch die Forstwirtschaft. Schon aus der Bezeichnung „naturnah“ geht hervor, dass nicht die volle Natur erwünscht ist, sondern jene natürlichen Waldwachstumsprozesse optimal ausgenützt werden sollen, die eine kostensparende Erreichung forstlicher Ziele ermöglichen.

VON FRIEDRICH REIMOSER



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: 2011_3

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Die Welt blickt auf den Wald - internationales Jahr des Waldes 2011 11-12